



Berlin, 04. August 2026

Pressemitteilung

AFIR-Revision: UNITI tritt für praxisnahe und wettbewerbsorientierte Regeln beim Ausbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe ein

Die EU-Kommission überprüft derzeit die Verordnung (EU) 2023/1804 über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (AFIR). Die UNITI unterstützt in ihrer Stellungnahme die Zielrichtung der AFIR, den Aufbau einer leistungsfähigen, interoperablen und nutzerfreundlichen Infrastruktur für alternative Kraftstoffe in Europa weiter voranzubringen. Die Revision der AFIR sollte jedoch nicht primär als Instrument zur Einführung zusätzlicher Ausbaupflichten genutzt werden, sondern vor allem als Chance, den bestehenden Ordnungsrahmen an entscheidenden Punkten zu verbessern.

Unternehmen des EnergieMittelstands investieren an Tankstellen, Autohöfen sowie Logistik- und Handelsstandorten u.a. in Ladeinfrastruktur und Wasserstoffbetankungsangebote. Sie tragen damit zur Defossilisierung des Verkehrssektors bei. „Dieses Engagement könnte noch größer ausfallen, wenn die bestehende Regulierung nicht nur große Ladeparks und geschlossene Plattformmodelle begünstigen, sondern auch dezentrale, mittelständische Geschäftsmodelle berücksichtigen würde“, so UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn. Dafür ist es notwendig, dass der EU-Gesetzgeber stärker die konkrete Umsetzungsrealität mittelständischer Betreiber berücksichtigt. Viele UNITI-Mitgliedsunternehmen betreiben Standorte mit begrenzten Flächen, bestehenden Netzanschlüssen, gewachsener IT- und Payment-Infrastruktur. Sie tragen dabei hohe Investitionsrisiken. Jede zusätzliche Verpflichtung muss daher daran gemessen werden, ob sie für Verbraucher tatsächlich einen Mehrwert schafft und ob sie wirtschaftlich, technisch sowie zeitlich realisierbar ist. Elmar Kühn von UNITI: „Die AFIR sollte mittelständische Standortbetreiber nicht länger auf die Rolle reiner Infrastrukturadressaten reduzieren, sondern sie zukünftig als aktive Marktakteure anerkennen: als Betreiber von Energie- und Mobilitätsstandorten, als Partner für Flottenkunden, als Anbieter von Service- und Zahlungslösungen und als regionale Investoren. Nur wenn diese Akteure fair eingebunden werden, entsteht ein belastbarer, dezentraler und wettbewerblicher Lade- und Betankungsmarkt.“

Gesetzliche Vorgaben sollten keine Markteintrittsbarrieren für mittelständische Investoren bilden

So müssen Ausbauziele mit realer Nachfrage, Netz- und Flächenverfügbarkeit, Fahrzeughochlauf und Refinanzierbarkeit zusammenpassen. Wo neue Anforderungen gesetzt werden, braucht es angemessene Übergangsfristen, technologieoffene Erfüllungsoptionen und die Möglichkeit, standortbezogene Besonderheiten zu berücksichtigen. Für die UNITI-Mitgliedsunternehmen ist zudem entscheidend, dass nicht allein die Zahl der Lade- oder Betankungspunkte betrachtet wird, sondern vor allem deren Nutzbarkeit im Alltag: verlässlicher Betrieb, transparente Preise, einfache Bezahlung, Einbindung von Flotten- und Tankkartenlösungen, offener Datenzugang und faire Bedingungen bei Roaming, Konzessionen und Plattformzugang. „Eine entsprechend angepasste AFIR würde mittelständische Investoren stärker einbeziehen anstatt sie wie bisher aus dem Markt zu drängen. Der Hochlauf von Elektromobilität und alternativen Kraftstoffen könnte damit beschleunigt werden“, so UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn.

Die aktuelle UNITI-Stellungnahme zur AFIR-Revision ist hier abrufbar:
https://www.uniti.de/fileadmin/user_upload/Stellungnahme_UNITI_Konsultation_AFIR_3-8-26.pdf

Über UNITI:

Der UNITI Bundesverband EnergieMittelstand e.V. repräsentiert in Deutschland rund 90 Prozent des mittelständischen Energiehandels und bündelt die Kompetenzen bei Kraftstoffen, Brennstoffen sowie Schmierstoffen. Täglich frequentieren über 5,3 Millionen Kunden die ca. 10.560 Straßentankstellen der UNITI-Mitgliedsunternehmen, welche ca. 75 Prozent des Straßentankstellenmarktes ausmachen. Mit etwa 3.700 freien Tankstellen sind bei UNITI zudem fast 70 Prozent der freien Tankstellen organisiert. Überdies versorgen die UNITI-Mitglieder etwa 20 Millionen Menschen mit Wärme. Die Verbandsmitglieder decken rund 95 Prozent des Gesamtmarktes für flüssige und feste Brennstoffe ab. Ebenso zählen mit einem Marktanteil von über 95 Prozent die meisten Schmierstoffhersteller und Schmierstoffhändler in Deutschland zum Verband. Die rund 1.000 Mitgliedsfirmen von UNITI erzielen einen jährlichen Gesamtumsatz von etwa 105 Milliarden Euro und beschäftigen ca. 120.000 Arbeitnehmer in Deutschland.

Pressekontakt UNITI:

Alexander Vorbau, M.A.

Leiter Kommunikation

Tel.: (030) 755 414-520

E-Mail: vorbau@uniti.de

UNITI Bundesverband EnergieMittelstand e.V.